

Erasmus Erfahrungsbericht

London South Bank University

Unterkunft

Die LSBU bietet für Londoner Verhältnisse relativ günstige Zimmer in verschiedenen Wohnheimen rund um die Universität an, also ziemlich zentral. Dafür teilt man sich aber häufig die Apartments mit fünf anderen Studenten.

Ich selber habe mir mit meiner Freundin, welche in London an einer anderen Universität studiert, eine 1-Zimmer-Wohnung in Shoreditch, östlich der Innenstadt geteilt. Sich eine eigene Wohnung zu mieten kann ich nicht sehr empfehlen, da zu der hohen Miete noch weitere Ausgaben für Agent Fee's und für die englische Schufa hinzukommen. Zudem muss man sich als Student von der Council Tax, welche sich an der Höhe der Miete bemisst, befreien lassen. Und um diese Befreiung zu bekommen muss man eigentlich mindestens ein Jahr in London studieren. Eine Freundin die auch in ihre eigenen Wohnung gelebt hat musste deshalb einige hundert Pfund Steuern bezahlen.

Wenn man dennoch ein Zimmer oder eine Wohnung auf eigene Faust sucht kann ich die App Spareroom empfehlen. Außerdem muss man sehr darauf achten, dass die man bestenfalls an einer Undergroundstation wohnt, da man in London sehr lange unterwegs sein kann.

Es hatte natürlich auch Vorteile in Shoreditch zu leben. Das Viertel ist am einer der Szeneviertel der Stadt am besten vergleichbar mit Berlin Friedrichshain oder Linden. Wir haben direkt an der Brick Lane gewohnt, wo es sehr viele gute indische Restaurants gibt, aber auch viele kleine nette Geschäfte für Kleidung oder Deko.

Einkaufen

Beim Einkaufen habe ich Biomärkte oder Rewe und Edeka schon vermisst. Sich in London gesund und biologisch zu ernähren ist deutlich teuer als in Deutschland. Außerdem gibt es nur sehr wenige Bioläden. Dafür gibt es an jeder Ecke einen Tesco Express oder Sainsburys mit sehr wenig Auswahl.

Verkehr

In London ist man eigentlich ausschließlich mit Bus und Bahn unterwegs. Daher muss man sich für 5 Pfund eine Oyster-Card kaufen. Je nachdem wie weit man von der Uni entfernt wohnt und ob man viel Unterwegs ist lohnt sich eine Student-Oyster-Card. Günstig ist der Transport auf keinen Fall. Ich schätze, dass ich in meiner Zeit monatlich etwa 100 Pfund für Bus und Bahn bezahlt habe.

Die Billigflieger landen alle in London Stansted. Der Flughafen ist relativ weit außerhalb und der Beste Weg in die Stadt ist der Stansted Express. Dabei lohnt es sich früh Tickets diese immer teurer werden.

Freizeit

In London gibt es natürlich unzählige Freizeitmöglichkeiten. Neben von den typischen Touristenattraktionen wie rund um Westminster oder dem Tower of London kann ich auch sehr empfehlen in die Museen der Stadt zu gehen. Dort ist nämlich der Eintritt frei und für einen Architekturstudenten ist es ein muss sich das Glasdach des British Museums von Foster oder das Tate Modern von Herzog de Meroun anzuschauen. Dort gibt es auch Events wie "Late at Tate" wo das Museum länger geöffnet ist Poetry Slam und besondere Ausstellungen gezeigt werden.

Wenn man genug von dem stressigen Stadtleben hat ist sehr empfehlenswert einen Tag lang in den Richmond Park oder die Royal Botanic Gardens zu fahren. Dort ist es deutlich leerer als im Hyde oder Regent's Park. Mit etwas Glück sieht man im Richmond Park auch die eingezäunten Rehe. Günstige und gute britische Comedy gibt es im "The Top Secret Comedy Club" in Soho. Einmal die Woche kostet der Eintritt nur einen Pfund!

Abgesehen davon habe ich viel Zeit in der Uni Bar verbracht. Dort finden häufig Events wie der Bier Pong Turniere oder Quiz Nights statt. Danach zieht man meistens ins "Dover" ein günstiges Pub in der Nähe der Uni und dann weiter in die Clubs der Innenstadt.

In der LSBU gibt es ein Fitnessstudio das für Studenten im ersten Jahr umsonst ist. Die Räume sind nicht die neusten aber dafür sind die Geräte alle in einem top Zustand.

In London war ich auch auf mehreren Food Markets. Der bekannteste ist wohl der Borough Market direkt neben dem Shard. Dort gibt es eigentlich alles was man sich als Streetfood vorstellen kann. Auch sehr nett ist der Mercato Metropolitano direkt neben der Universität. Neben italienischem Essen gibt es dort auch eine kleine deutsche Bierbrauerei.

Studium

Ich bin schon etwas vor dem offiziellen Studienstart angereist und habe einige Veranstaltungen bei der "Welcome Week" mitgemacht um neue Leute kennen zu lernen. Da die Gruppe der Erasmus Studierenden an der LSBU sehr klein ist hat sich das für mich auf jeden Fall gelohnt auf diesem Wege andere kennen zu lernen. Beim Programm der Welcome Week kann man sich einiges sparen aber sehr empfehlenswert sind die Veranstaltungen wo nur Internationale Studenten sind und die Boat Party!

Die Architekturstudios sind in den obersten zwei Etagen des Keyworth Centres. Es gibt eine Etage für die Master- und eine für die Bachelorstudenten. Jedes Entwurfsthema hat zwar ein eigenes Studio, aber man kann dort nur bis neun Uhr abends bleiben und es gibt keine Spinde in denen man seine Sachen verschließen kann. Viele meiner Kommilitonen haben von zuhause aus gearbeitet, sodass die Studios eigentlich immer fast leer waren.

Sehr positiv ist, dass man kostenlos plotten, 3D-drucken und Lasercutten darf. Das ist vor allem eine riesige finanzielle Erleichterung. Außerdem gibt es im Keller eine Werkstatt, in der man eigentlich alles machen kann.

Einmal die Woche gibt es Abends einen Vortrag von einem mehr oder weniger bekannten Architekten. Der wohl berühmteste Vortrag war von Patrick Schumacher, dem Geschäftsführer von Zaha Hadid Architects.

Das Niveau der Abgaben ist deutlich niedriger als in Hannover. Das ganze Entwerfen fand in Einzelarbeit statt und man hatte zweimal die Woche eine Korrektur bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitern, die das Studio geleitet haben. Während der Korrekturen der anderen Studierenden muss man die ganze Zeit anwesend sein Die Endabgabe ist nicht wie bei uns eine Präsentation, sondern man gibt seine Pläne am Ende in einem Ordner ab.

Fazit

Ich habe in der kurzen Zeit viele Freundschaften geschlossen und mein Englisch deutlich verbessert.

Ich kann ein Erasmus-Semester an der LSBU jedem empfehlen, der gerne eine gute Zeit in London haben möchte und nicht zu viel Wert auf die Qualität des Studiums legt.